

Der Gesellschafter.

Kunstblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 82.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 Pfg., für den Bezirk 2 M.

Samstag den 17. Juli.

Insertionsgebühr für die 3spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1875.

Tages-Neuigkeiten.

Die dritte Mädchenschulstube in Pfullingen wurde dem Schulmeister Weidle in Walddorf übertragen.

Nagold. Nächsten Sonntag Abend veranstaltet der bekannte Elektriker, Herr Direktor Harth, im Sautter'schen Saale eine Vorstellung im Gebiete der Naturwissenschaften mit den neuesten und großartigsten Experimenten; auch die prachtvolle elektrische Sonne kommt zur Darstellung, und zwei von Dir. Harth selbst neu construirte Motoren werden mittelst elektro-magnetischer Kraft in Thätigkeit gesetzt werden. Herr Harth hat sich hier schon vor fünf Jahren mit seinen Experimenten die allgemeine Anerkennung erworben, und da uns neue Empfehlungen kompetenter Persönlichkeiten, auch von Nachbarstädten vorliegen, so machen wir Jedermann auf diese nur einmal stattfindende, überall als höchst interessant und belehrend empfohlene Vorstellung aufmerksam.

Niemand betet täglich inbrünstiger: Gib uns unser täglich Brod! und: Führe uns nicht in Versuchung! als der arme Zeitungs-schreiber. Er wird von seinen fleißigsten Mitarbeitern an den großen Weltmärkten sich gelassen und muß die letztern allein besorgen. Die Kaiser und Könige sind auf Reisen und in die Bäder gegangen, Fürst Bismarck lernt die und saure Milch verdauen und selbst ihre geschworenen Gegenschüler in der Politik sind wunderbar still geworden. Der volle Chor der Reichs- und Landtagen ist längst verstummt und von Hiobsposten allein, als da sind die großen und kleinen Sündfluthen, mag weder Leser noch Schreiber leben. Es ist, als ob wir alleammt wie s. Z. die Juden durch die Wüste zögen, aber ohne Wunder; denn es fällt weder ein Mannaregen, noch schlägt ein barmherziger Moses Quellen aus dem Stein. Die großen Zeitungen sind halb Leitartikel, die dasmal Leitartikel sind, halb telegraphische Depesche, aber die Leser haben die Depesche schneller vergessen als gelesen. Sucht aber nun endlich der gequälte Zeitungsschreiber der allgemeinen Dürre mit den schönsten Wundern seiner Phantasie menschenfreundlich nachzuhelfen, so trifft ihn das alte böse und leider geflügelte Wort: er lügt, wie gedruckt! Und ach, wie gern nähme er selber Flügel der Morgenröthe und stöge an's äußerste Meer und ließe sich seiner Zeitungssünden Menge wegschütten von den kurzen Wogen der Ostsee oder von den salzigeren der deutschen Nordsee.

Stuttgart, 12. Juli. (Landesproduktbörse.) Bei heutiger Börse waren die Verkäufer, auf die neuesten Nachrichten hin, sehr fest, da jedoch die Käufer bei den höher gestellten Forderungen zurückhielten, so blieben die Umsätze beschränkt. Wir notiren: Weizen, bayer. 11 M. — 11 M. 70 Pf. Kernen 11 M. — 11 M. 32 Pf. Gerste, bayer. 9 M. Haber 8 M. 60 Pf. — 9 M. Mehlpreise per 100 M. incl. Sad. Mehl Nr. 1: 33 M. — 35 M. Nr. 2: 28 M. 20 Pf. — 29 M. 15 Pf. Nr. 3: 23 M. — 23 M. 60 Pf. Nr. 4: 19 M. — 20 M. 80 Pf.

Die Erdstöße spürte man nach eingegangenen Nachrichten in den Steinlachorten, in Reutlingen, Eningen, Rottenburg, Niedernau, Balingen, Sulz, im Murgthale, in Leonberg und Ellwangen.

Friedrichshafen, 13. Juli. Heute Abend nach 5 Uhr traf der Deutsche Kaiser in Begleitung des Großherzogs und der Großherzogin, sowie des Erbprinzen von Baden und anderem hohem Gefolge von der Insel Mainau her zu einem kurzen Besuche der königlichen Familie in Schloß Friedrichshafen ein. Das Nahen des den Kaiser führenden Extrabootes wurde schon durch aus der Ferne her tönende Böller- und Kanonenschüsse bemerkbar, mit welchen dasselbe beim Vorbeifahren von den diesseitigen Uferorten aus begrüßt wurde, wie eine solche gegenseitige Begrüßung auch hier vor dem Anlanden des Schiffes stattfand. Seine Majestät der König Karl empfing mit seinen Kavaliere den Kaiser und die anderen hohen Gäste an der Anlandestelle beim Verlassen des Schiffes, während Ihre Majestät die Königin Olga am Gartenportal die hohen Gäste bewillkommnete. — Am Schloßdamm hatte sich auf die schnell die Stadt durcheilende Kunde hin ein zahlreiches Publikum eingefunden, welches seine Freude an dem hohen Besuch wiederholt durch ein herzliches „Lebehoch“ kundgab.

München, 14. Juli. Kaiser Wilhelm ist im strengsten Incognito soeben 4^{1/2} Uhr hier eingetroffen und von der zahlreich anwesenden Bevölkerung enthusiastisch begrüßt worden.

Der preussische Gesandte Graf Werthern und der Militärattaché von Stalpnagel waren dem Kaiser bis Lindau entgegengefahren. Nach einem auf dem Bahnhose eingenommenen Diner erfolgte die Weiterreise nach Salzburg um 5^{1/4} Uhr, woselbst der Kaiser um 9 Uhr Abends eintrifft.

Aus Bayern, 13. Juli. Die Köln. Ztg. veröffentlichte vor einigen Tagen den Brief eines in Frankreich lebenden Deutschen, dessen Stellung ihn, wie beigelegt wurde, mehr wie irgend einen anderen zu einer richtigen Auffassung befähige, über die Wichtigkeit der bevorstehenden bayerischen Wahlen. Da dieser Brief nach einer Erklärung des Prof. Marquardsen in einer Wählerversammlung in Fürth von dem deutschen Botschafter in Paris, dem Fürsten Hohenlohe, herrührt, so ist es von Interesse, die Schlusssätze desselben, in welchen der Fürst sein Urtheil über die möglichen Folgen eines ultramontanen Wahlsieges in Bayern zusammenfaßt, wiederzugeben. Derselben lauten: „Die Franzosen werden durch die Erinnerung an die Geschichte der letzten Jahrhunderte leicht dahin geführt, zu vergessen, daß es anders geworden ist. Sie glauben an die Möglichkeit, Verbündete in Deutschland zu finden. Jedenfalls sehen sie in dem Siege der bayerischen Ultramontanen den Sieg einer Partei, die ihnen näher steht, als dem deutschen Reiche. Darin liegt eine gewisse Gefahr. Allerdings wird Frankreich zur Zeit von Männern regiert, die zu viel Friedensliebe und politische Einsicht haben, um sich durch die Illusion einer katholischen Liga zum Kriege treiben zu lassen. Aber das französische Volk ist sanguinischer Natur und es wäre zu beklagen, wenn durch einen ultramontanen Wahlsieg Hoffnungen erregt würden, die schon einmal für das französische Volk von verhängnisvoller Wirkung gewesen sind, indem sie den ruhig denkenden Theil zeitweilig in den Hintergrund drängten.“ Die Münch. Nachr. bemerken hierzu: „Wenn wir uns vergegenwärtigen, daß es der Vertreter des deutschen Reiches in Frankreich ist, der diese Worte geschrieben hat und daß er jedenfalls vor der Veröffentlichung derselben und unbedingt vor Nennung seines Namens als Verfasser um seine Zustimmung befragt worden sein muß, so ist die wirklich vorhandene Gefahr sicherlich bei Weitem größer und näher liegend, als sie die Worte des Botschafters auszudrücken scheinen.“ Das Blatt ruft zum Schlusse den katholischen Wählern Bayerns zu: „Das Eine aber laßt Euch gesagt sein für die Wahl am 15. Juli, daß ein schwarzes Botum zwar den Franzosen gefallen wird, aber keinem ehrlichen Deutschen!“

Die „Frankfurter Zeitung“ erklärt, daß nach sicheren Schätzungen die Gesamtausfuhr unserer neuen Goldmünzen bis Ende Juni nahe an 400 Millionen Mark betragen habe. Kein Wunder also, daß die Goldkronen fast ganz aus unserem Verkehr geschwunden sind.

Berlin, 13. Juli. Der Handelsminister hat gutem Vernehmen nach die Einziehung der preussischen Banknoten von 25 Thalern angeordnet, welche nach dem 1. September nur noch die Hauptbank einlösen wird.

Berlin, 14. Juli. Das hiesige „Tagblatt“ eröffnete heute eine Subskription für die Stiftung des von den Stadtverordneten verweigerten Ehrenpreises an das fünfte deutsche Bundeschießen in Stuttgart. Es sind bereits 400 Mark eingezahlt worden.

Der in einem todähnlichen Schlaf liegende Ulan in Potsdam hat viele Vorfahren. Am 13. Mai 1694 verfiel Samuel Giron, 25 Jahre alt, aus einem Dorfe bei Bath, von gesunder robuster Constitution, ohne einen vorhergehenden Zufall in einen tiefen Schlaf, aus welchem ihn alle angewandten Mittel einen ganzen Monat lang nicht wecken konnten. Nach Verlauf dieser Zeit erwachte er von selbst, stand auf, zog sich an und ging zu seiner gewöhnlichen Arbeit über. Er schlief, aß und trank wie vorher, sprach aber längere Zeit kein Wort. Bis zum 9. April blieb er von dieser Schlassucht befreit, dann verfiel er wieder in den vorigen Zustand. Man ließ ihm zur Aber, legte ihm eine spanische Fliege und wendete alle Reizmittel vergebens an. In einer Zeit von fünfzig Tagen nahm er nichts weiter zu sich als zwei Quart Wasser. Am 7. August, also nach 17 Wochen, wachte er auf, zog sich an, ging in seiner Stube auf und ab, er glaubte nur eine einzige Nacht geschlafen zu haben;

Niemand konnte ihn vom Gegentheil überzeugen, bis er auf das Feld ging und sah, daß man mit der Erndte beschäftigt sei; jetzt erinnerte er sich, daß man zur Zeit, als er einschlief, Haiser und Gerste säete. Bis zum 17. August 1697 befand er sich sehr wohl, als er des Morgens über Kälte klagte, und kurze Zeit darauf überfiel ihn wieder der Schlaf, welcher bis zum 19. November anhielt. — Dirk Klaas; Becker von Stobayl, nicht weit von Rotterdam, schlief vom 13. Juli 1706 bis zum 11. Januar 1707, schon am 12. Januar schlief er wieder ein und erwachte am 11. März. Seine Schwester stößte ihn täglich ein oder zwei Mal wenige Lebensmittel ein, wozu aber kaum ein neugeborenes Kind erhalten werden könnte. — Elisabeth Orion, geb. zu St. Ollain, robuster Konstitution, war mehrere Jahre bei dem Prediger dieses Ortes in Dienst. Im Anfange des Jahres 1737 fiel sie in einen tiefen Schlaf, der vier Tage dauerte, alle möglichen Versuche, sie zu erwecken, waren vergebens. Schreien in die Ohren, Stechen mit Nadeln, alles dies geschah, ohne daß man die geringste Veränderung an ihr wahrnehmen konnte. Als sie endlich erwachte, ob sie mit großem Appetit, setzte sich hin und spann. Als sie nach einigen Tagen wieder einschlief, gab ihr ein Arzt große Dosen Brechweinstein ohne Erfolg. Von nun an schlief sie täglich 17—18 Stunden, gewöhnlich von des Morgens 3 Uhr bis Abends 8 Uhr. Das arme Weib sah nie das Tageslicht und verschloß den längsten Sommertag.

Kassel, 14. Juli. Dem hiesigen katholischen Dechanten sammt seinen Caplänen ging der Befehl zu, die dem Fiscus gehörigen Wohnungen zu räumen.

Wie man der Magd. Ztg. schreibt, sind alle bisherigen Bedenken der Aerzte gegen die im Frühherbst zu unternehmende Reise des Kaisers nach Italien in Rücksicht auf das vorzügliche Befinden des Monarchen fallen gelassen, und so wird sich also der Kaiser entweder Ende September oder Anfang October, spätestens bis am 8. October nach Mailand begeben, wo die Begegnung mit dem König Victor Emanuel stattfinden soll. Vorläufige Bestimmungen gehen dahin, daß den Kaiser der Reichskanzler, Graf Metternich und mehrere der hervorragendsten Generale begleiten. Sollte von Mailand aus noch ein Besuch von Florenz in Aussicht genommen werden, so würde der Kaiser 5, andernfalls 3 Tage auf italienischem Boden verweilen. Es versteht sich von selbst, daß alle diese Dispositionen vorläufige sind, die von dem Befinden des Kaisers abhängig bleiben.

Der kathol. Probst Löffler in Magdeburg hat behufs Wiedererhaltung des gesperrten Gehaltes schriftlich „in der ihm zufugendsten Form“ an amtlicher Stelle eine Erklärung abgegeben, womit den gesetzlichen Erfordernissen zur Wiederaufnahme der Staatsleistungen Genüge geschieht, also eine Erklärung, woraus man an amtlicher Stelle seine Anerkennung der Waagegesetz ersehen hat. Die Germania ist selbstverständlich äußerst empört.

Bei seinem Besuche in Coblenz hat Kaiser Wilhelm dem General von Goben, den jeder Deutsche kennt, den schwarzen Ablerorden persönlich überreicht.

Die in Brunn und dessen Umgebung streikenden Weber haben größtentheils die Arbeit wieder aufgenommen. Vertrauensmänner unterhandeln mit dem Ausschuss der Fabrikanten. Das Ende des Streiks ist nahe. Das durch den Streik herbeigeführte Elend unter der Weberbevölkerung soll groß sein.

In Lothringen haben 64 Gemeinden, die auf ein Gebiet von 30 Quadrat-Meilen zerstreut sind, Kriegsschädigung erhalten. Allein von den beiden Meher Commissionen wurden in runder Summe 25 Mill. für Kriegsschäden und 30 Mill. für Kriegseinstellungen angewiesen. Die Zahlungen wurden aus Reichsfonds geleistet.

Großartig ist in Oberelsaß der Erfolg der Subskriptionen für die Ueberschwemmten im südlichen Frankreich. Mülhausen und einige Ortshaften des Oberelsasses haben bereits über 100,000 Franken gezeichnet; wenn das Unterelsaß in ähnlicher Weise vorgeht, so wird die Beisteuer aus dem ehemaligen Departement du Haut Rhin an Privatsubskriptionen mehr aufweisen, als jedes französische Departement, mit Ausnahme der Seine und der Hauptstadt Paris.

Die Bewohner von Zehdenitz sind Augenblicklich durch einen von drei Kindern verübten Mord in die größte Aufregung versetzt. An dem sogenannten Wentow-See bei Zabelsdorf spielten dieser Tage mehrere Knaben, und zwar der 12jährige Schlegel, der 14jährige Rohde, der 14jährige Rosenberg und der 5 Jahre alte Knabe Hilgert; dabei kam es zum Streit, bei welchem der kleine Hilgert von seinen Gespielen mit Roth beschmutzt und geschlagen wurde. Hilgert rannte nach Hause, seiner Mutter das Leid zu klagen, ließ sich aber beruhigen und kehrte bald zu den Knaben zurück. Als er in Sicht war, meinte Rosenberg: „Da kümmt he an, nu will'n wi'n verdöpen,“ worauf Rohde beipflichtete: „Na ja, det will'n wi' mocken!“ Hilgert wurde von den drei Knaben ergriffen, nach dem See getragen und in's Wasser geschleppt, so daß der Körper des Kindes bis an die Schultern im Wasser stand. Die drei jugendlichen Verbrecher ergötzten

sich nun ungeachtet des kläglichen Hilferufs ihres Opfers damit, den kleinen Jungen längere Zeit unterzutauchen, bis endlich Rohde mit einem teuflischen „He jappt ja immer noch“ ihn so lange unter Wasser hielt, bis er kein Lebenszeichen mehr von sich gab. Darauf nahmen die Knaben eine Schnur, banden das eine Ende um den Körper des Kindes, das andere an einen mit einem Stein belasteten Kahn und fuhren, die Leiche des Hilgert im Wasser nachschleppend, nach einem etwa 50 Schritte entfernten Rohre, banden dort die Schnur an den Stein und senkten so die Leiche in den See. Darauf verabredeten sie sich, nichts von dem Vorgefallenen zu erzählen. Zufällig hatte aber das 4jährige Schwesterchen des Ertränkten dem Treiben unbemerkt zugehört, es erzählte den entsetzlichen Vorfall und dadurch kam die Sache an den Tag. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet, wird aber voraussichtlich an der noch nicht aufgehobenen Bestimmung in § 55 des Reichsstrafgesetzbuches scheitern, welcher ausspricht: „Wer bei Begehung einer Handlung das zwölfte Lebensjahr nicht vollendet hat, kann wegen derselben nicht strafrechtlich verfolgt werden.“ Die Aufhebung dieser Bestimmung ist übrigens im Werke und wird wohl im nächsten Reichstag erfolgen.

Wien, 15. Juli. Der deutsche Kaiser ist heute Nachmittag um halb 3 Uhr in Begleitung des Kaisers von Oesterreich hier eingetroffen. Letzterer war dem Kaiser Wilhelm bis Strobl entgegengefahren. Im festlich geschmückten „Hotel Elisabeth“ wurden die beiden Kaiser vom Großherzog von Toscana, dem Obersthofmeister Fürsten Hohenlohe und dem Oberst-Hofmeister Baron von Kopitsch empfangen. Eine große Anzahl von preussischen Kurgästen und eine zahlreiche Volksmenge erwartete die Ankunft des Kaisers vor dem Hotel.

Wien, 12. Juli. Bester Telegramme beziffern den Mehrbedarf für das Kriegsbudget auf 29 Millionen. Davon entfallen 8 Mill. auf die Anschaffungen der neuen Geschütze, 13 Mill. auf die Verbesserung der Militärkörperpflege. (Also ein starker Mehrbedarf ohne preussisch zu sein.)

In der Herzegovina hat an der österreichischen Grenze ist wieder einmal eine jener blutigen Kämpfe zwischen Christen und Türken ausgebrochen, wie sie dort landesüblich sind. Nur scheint diesmal die Sache etwas größere Verhältnisse angenommen zu haben. Mehrere österreichische Compagnien sind zum Schutz der österreichischen Grenzen nach der obern Marenta beordert worden, und die türkische Regierung hat ihrerseits Truppen nach dem unruhigen Bezirk abgeseendet.

Paris, 15. Juli. Die Regierung sandte auf Erjuchen des spanischen Gesandten Truppen an die Grenze. Dem „Soir“ zufolge erhielt die Regierung die Nachricht, daß mehrere tausend Karlisten an der Grenze stehen; man man wisse noch nicht, ob dieselben von den Gegnern gedrängt werden oder ob sie eine Offensivbewegung vorbereiten.

London, 12. Juli. In den katholischen Kirchen Londons wurde gestern von den Kanzeln herab ein Hirtenbrief des Cardinals Manning verlesen, welcher den Diözesanen die Ausbildung und Bervollkommnung des kathol. Schulwesens in der Hauptstadt warm an's Herz legt und sie dringend zu Geldbeiträgen auffordert. Die Katholiken in London streben eine vollständige Trennung ihres Schulwesens von demjenigen der übrigen Bekenntnisse an. Katholische Kinder sollen unter Aufsicht kathol. Priester und unter Oberaufsicht der beiden Metropolitanbischöfe streng katholisch erzogen werden. Ferner wurde gestern, ebenfalls von den Kanzeln herab, ein Verzeichniß der guten Werke verlesen, in Anbetracht welcher der Papst Sünden zu vergeben bereit ist. Zu diesen Werken gehören: die Auffuchung katholischer Kinder, welche nichtkatholische Schulen besuchen, und Einreichung einer Liste mit ihren Namen; Besuch der Eltern und Anregung derselben, ihre Kinder in die Schule zu schicken; Unterrichtung von Kindern, welche am Schulbesuch verhindert sind; Bildung von Abendschulen (zu Unterricht in der freien Zeit); Führung von Kindern zur Messe an Sonn- und Festtagen; Ertheilung religiöser Unterweisung; Geldbeiträge; Vertheilung von religiösen Büchern, Rosenkränzen u. dgl. an Kinder.

London, 13. Juli. Das Wetter hier ist gegenwärtig sehr kalt; seit Jahren erinnert man sich keines solchen Juli. Gestern Abend fiel der Thermometer im Grafe auf den Gefrierpunkt. Aus Amerika ähnliche Berichte.

Oregon, 17. Juni. (N. B. Ztg.) Milliarden Heuschrecken haben sich in 23 County im Staat Missouri niedergelassen und in einigen Tagen so abgefressen und verwüthet, daß auf mehrere hundert Meilen die Früchte und das Futter dahin ist. Alles sieht so trocken und kahl aus, als wie im Winter. Einem Nachbar haben sie in einer Nacht 160 Acker Korn total abgefressen. Nachdem sie bei uns keine Nahrung mehr fanden, haben sie den südlichen Theil vom Staate Iowa und den nördlichen Theil vom Staate Kansas und Kentucky besucht und dort gleiche Verheerungen angerichtet. Nachdem Abzug der Heuschrecken haben die Farmer die Acker wieder gepflügt und mit solchen Früchten besät, von denen sie bei günstiger Witterung noch so viel erwarten, daß sie vor Hungersnoth geschützt sind.

Ein Bewohner einer kleinen englischen Stadt hatte beim Einkauf von Farin-Zucker eine Menge Sand mit bekommen und ließ nun folgendes Inserat in ein öffentliches Blatt einrücken: „Ich kaufe von einem Händler hiesigen Orts eine Quantität Zucker, in welcher sich, ausgewogen, gerade ein Pfund Sand befand. Wenn die Handlung, welche ihre Kunden in so skandalöser Weise zu überwiegen gewöhnt ist, mir sofort sieben Pfund reinen Zucker zusendet, will ich schweigen; — andernfalls wird die nächste Nummer dieses Blattes ihre Firma veröffentlichen.“ Am folgenden Tage erhielt er die gewünschten Pfunde Zucker — von neun verschiedenen Handlungen zugesandt.

Die immer praktischen Amerikaner wissen sich auch gegen die Heuschreckenplage zu helfen. Sie verschlingen dieselben ganz einfach als Delikatesse. In Missouri wurde ein Diner gegeben, bei dem die Heuschrecken in der verschiedensten Zubereitungsweise auf dem Speisezettel figurirten.

Merke!

Verzeichniß des bis jetzt zur Einlösung eingerufenen deutschen Papiergelds u. unter Angabe des Termins, nach welchem dasselbe werthlos wird:

Altenburg Kassenanweisungen à 1 Thaler (vom 16 Juli 1848) und à 10 Thaler (vom 11. Nov. 1858). 30. Juni 1876.

Anhalt-Desau. Kassenanweisungen à 1 Thlr. (vom 20. Mai 1861 und 1. August 1866). 31. März 1876.

Anhalt-Desauische Landesbank. Banknoten à 1 und 5 Thlr.

(vom 2. Jan. 1864), 10 und 50 Thlr. (vom 1. Juni 1855). 31. Dez. 1875.

Babische Bank in Mannheim. Banknoten à 10 und 50 fl. 1. Oktober dieses Jahres.

Bayerisches Staatspapiergeld. Kassenanweisungen à 2, 5 und 50 fl. (vom 5. Sept. 1866). 31. Dezember 1875.

Bayerische Hypotheken- und Wechselbank. Banknoten à 10 und 100 fl. 31. Dezember 1875.

Kurhessische Kassenscheine à 1, 5 und 20 Thlr. 31. Dez. 1875.

Mitteldeutsche Kreditbank à 10 Thlr. 30. Juni 1876.

Rassauische Landesbank. Banknoten à 1, 5, 10, 25, 50 fl. 31. Dezember 1875.

Rassauische Landeskreditkassa. Kassenscheine à 1, 5, 25 fl. 31. Dezbr. dieses Jahres.

Preussische Darlehenskassenscheine à 1, 5 und 10 Thaler. 31. Dezbr. dieses Jahres.

Reuß, jüngere Linie (Gera). Kassenscheine à 1 Thlr. 31. Dez. 1875.

Sächsische Bank in Dresden. à 10, 20 und 100 Thlr. 31. Dez. 1875.

Süddeutschland, Bank für — in Darmstadt. Banknoten à 10, 25, 50, 100 fl. und 10, 25, 50 und 100 Thlr. 31. Dez. 1875.

Weimar, Großherzogthum Sachsen. Kassenanweisungen à 1 und 5 Thaler. 30. Juni 1876.

Weimariische Bank. Noten à 10 Thlr. 5. August 1875.

Württemberg. Staatspapiergeld. Scheine à 10 fl. 31. Dez. 1875.

Amfänge und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold. Flößerei.

Nach einer Mittheilung des Großh. bad. Bezirksamtes Pforzheim ist auf der babischen Strecke der Nagold in Gemäßheit des §. 21 der Floßordnung für die Dauer des Monats August d. J. Floßsperrung angeordnet worden.

Den 15. Juli 1875.

K. Oberamt.
H. J. Nadel, Amtmann,
gef. St.-B.

Revier Nagold. Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 21. d. M.,
Morgens 9 Uhr,

werden im Staatswald Schloßberg
2 Eichen II. Cl. mit 2,29 fm.,
4 Eichen III. Cl. mit 3,67 fm.,
1 Eiche IV. Cl. mit 0,47 fm.
verkauft. Zusammenkunft bei der schönen
Eiche.

Nagold, 16. Juli 1875.

K. Revieramt.

Revier Simmersfeld. Holzbeifuhr-Akkord.

Die Beifuhr von 154 Nm. Nadelholz-
brennholz aus der „Hintern Hoffstett“ auf
den Bahnhof Wildbad wird am

Dienstag den 20. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

in der Sonne in Simmersfeld verakkordirt.

K. Revieramt. Erhardt.

Nagold.

Bekanntmachung. Holz-Verkaufsgenehmigung betreffend.

Der am 13. und 14. d. M. aus den
Stadtwaldungen stattgehabte Stammholz-,
Klafterholz- und Reisach-Verkauf wurde
heute genehmigt.

Den 14. Juli 1875.

Gemeinderath.

Nagold.

Feine und gewöhnliche

Corsette,

rothe baumwollene Kitteln, neue Manschetten
mit Backen, weiße und farbige und Leder-
Beibehälter für Kinder, leinene Kragen für
Herren u. empfiehlt billigt

Vortenmacher Risch.

Nagold. Feuerwehr. I. Compagnie,

I. und II. Zug,
Sonntag den 18. d. M.,
Morgens 7 Uhr,
Übung. Antreten beim Requisitionshaus.
Das Commando.



Nagold.

Sehr guten

Erntewein,

20 Biter zu 6 \mathcal{A} , reinen Elsäßer Wein
zu 8 \mathcal{A} 60 \mathcal{J} verkauft
Wilhelm Knobel, Uhrmacher.

Nagold.



220 fl. & 120 fl.

Pflegelichsgeld sind gegen ge-
setzliche Sicherheit auszuleihen
Pfleger Gottl. Friedr. Aker.

Nagold.

Kalk-Ausnahme.

Dienstag den 20. d. M.

wird **Kalk** ausgenommen in der Zie-
gelei von

Rauser.

Nagold.

Militär- & Veteranen- Verein.

Sonntag den 18. Juli,
Abends 7 Uhr,

Versammlung bei Carl Schöttle.

Der Vorstand.

Nagold.

Niederkranz.

Gefangs-Unterhaltung

Sonntag den 18. Juli,
Abends 4 Uhr,

in der Restauration von

H. Häufler.

Freundlichst ladet hierzu ein
der Ausschuß.

Altenstaig.

Am Sonntag den 11. ds. hielt der
hiesige Krankenunterstützungsverein seine
Jahresversammlung und wurde nebst Rech-
nungsvorlage und Ausschußwahl die monat-
liche Einlage auf 20 \mathcal{J} und die tägliche
Unterstützungsgebühr auf 35 \mathcal{J} festgesetzt.
Das Grundkapital des Vereins beträgt
243 fl. 42 kr. oder 417 \mathcal{A} 77 \mathcal{J}

Altenstaig Dorf. Abbitte.

Ich Unterzeichneter habe gegen die Ehe-
frau des Blumenwirth Dengler in Alten-
staig Stadt in ihrer Wirthschaft einige
ehrenrührige Worte ausgestoßen; ich nehme
diese reuevoll zurück und bitte sie auf diesem
Wege um Verzeihung, indem ich ihr Un-
recht gethan habe.

Den 15. Juli 1875.

Friedrich Maulbetisch.

Altenstaig.

Ausverkauf.

Schweineschmalz 1 Pfund 26 kr.,
Zucker 1 Pfund à 18 kr., bei mehr
17 kr. das Pfund,
sehr schönen Reis 7, 8, 10 kr. per Pfd.,
ausgezeichneten Caffee sehr billig,
Strickgarn, Webgarn, Kinderschuh
zu herabgesetzten Preisen.

Zugleich empfehle ich mein Lager in
roth und weiß Salz, ebenso halte
ich immer **Steinsalz** auf Lager.

M. Raschold, Conditior.

WARTH.



Unterzeichneter verkauft
nächsten
Montag den 19. d. M.,
Morgens 8 Uhr,

12 schöne

Milchschweine.

Jakob Hertler.

Auktionsanzeige.

Zum Pfarrhaus
in Mödingen im
Gän wird am

Donnerstag den 22. Juli,
von Vormittags 9 Uhr an,
wegen Abzugs eine Fahrnißversteigerung
abgehalten, wobei vorkommt:

1 Klavier, 1
Chaischen, 1
Waschmange, 1
Nähmaschine, einige Kästen und Tische,
Bettladen, Weinfässer (2 und 1 1/2 Eimer
haltend), 2 Herde, Waschüber, Wasch-
zainen, landwirthschaftliche und häusliche
Geräthe aller Art, Bücher, Säcke, sowie
etwa 50 Bund Gerstenstroh.

N a g o l d.
 Im Saale des Hrn. Bierbrauer Sautter
 Sonntag den 18. Juli, von Abends 8 bis halb 10 Uhr:
Außerordentliche Vorstellung
 im Gebiete der
Natur-Wissenschaften

mit den großartigsten, zum Theile hier noch nie gezeigten
EXPERIMENTEN,
 zwei neuconstruirten elektromagnetischen Motoren für Trieb- und Schwungkraft,
 Darstellung der elektrischen Sonne vermittelst einer sehr starken galvanischen Batterie
 und erläuterten Vortrage des Kunstdirektor
Hardt aus Berlin.

Zu dieser sowohl für Herren und Damen wie auch für die Jugend ebenso
 lehrreichen als interessanten Vorstellung erlaubt sich der Vortragende ergebenst einzu-
 laden.
 I. Platz 1 *M.*, II. Platz 50 *S.* Schulkinder zahlen die Hälfte.

Auswanderer und Reisende nach Amerika.
 erhalten jederzeit die Aufnahmscheine für die Dampfschiffe
 über Bremen und Hamburg nach Newyork, zu den gleichen Preisen wie in
 den Seehäfen, — durch den
 Bezirks-Agenten:
C. W. Wurst, Berw.-Aktuar,
 in Nagold.

M ö s i n g e n — E g e n h a u s e n.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde
 und Bekannte auf
 Dienstag den 20. Juli
 in das Gasthaus zur Krone in Egenhausen freundlichst ein.
 Wilhelm Morlot,
 Sohn des Christof Morlot von Mödingen,
 Anna Maria Brenner,
 Tochter der Anna Maria Brenner von Egenhausen.

N a g o l d.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde
 und Bekannte auf
 Dienstag den 20. Juli
 in das Gasthaus zur Schwane hier freundlichst ein.
 Immanuel Gottlob Benz, Schreiner,
 Sohn des Christian Benz, Zimmermeisters,
 und seine Braut:
 Marie Louise Heller,
 Tochter des + Friedr. Heller, Schönfärbers.

A l t e n s t a i g.
Zur Hochzeits-Feier
 unserer Kinder
Carl Wilh. Luz und Friederike Daub,
 laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf
 Dienstag den 20. Juli
 in das Gasthaus zum grünen Baum hier freundlichst ein.
 Elisabeth Seik,
 Christiana Daub von Malmshheim.

B e r n e d.
Roggen und Dinkel,
 ungefähr 100 Ctr. und 25 Ctr., werden
 abgegeben von der
 Hofgutsverwaltung.
Elektromotorische Zahn-Halsbänder,
 um Kindern das Zahnen zu erleichtern à
 Stück 1 Mark von Apotheker Schrader,
 Feuerbach-Stuttgart, vorrätzig bei
 Nagold: **Kfm. G. Knode,**
 Halterbach: **Apotheke.**

W a r t h.
600 & 1100 fl.
 Pfluggelb können auf mehrere
 Jahre bis 5. Septbr. gegen gute
 Sicherheit ausgeliehen werden.
J. B. Weber.

U n t e r j e t t i n g e n.
 86 Stück eigene
Wagnerstangen,

zu Leiterbäumen oder sonstiger Wagner-
 arbeit geeignet, verkauft
 Michael Desterle.

B a d M ö s i n g e n b a c h.
Ein tüchtiger Knecht,
 dem auch die Feldgeschäfte mit Ruhe an-
 vertraut werden können, findet gegen hohen
 Lohn eine Stelle bei
 Badwirth Adami Alceo.

Zur Anzeige,
 daß ich mit einem großen
 Transport französischer
 Normäner und Berscheron-
 Fohlen erster Qualität hier
 auf der Post angekommen bin und Käufer
 freundlichst einlade.
 Mayer Auerbach,
 Pferdehändler aus Stuttgart.

Weisse Lebensessenz
 von Apotheker **Schrader** in
 Feuerbach-Stuttgart.
 Berühmtes Hausmittel gegen Magen-
 leiden, allgemeines Uebelbefinden etc. besorgt
 per Flasche 36 kr.
G. Knodel in Nagold.
Apotheke in Halterbach.

A l t e n s t a i g.
 Ein tüchtiger
Arbeiter
 findet bei gutem Lohne dauernde Beschäf-
 tigung bei
 W. Fried, Tuchmacher.

M ö s i n g e n,
 Oberamts Herrenberg.
**Vieh- & Pferde-
 Verkauf.**
 Unterzeichneter verkauft 3 über-
 zählige hochtrachtige Kalbin-
 nen Simmenthaler-Race, ein
 3 1/2 Jahre altes Pferd, Schim-
 mel, fromm, gut im Zug
 und fehlerfrei, gut gebaut,
 1,61 m. groß, sowie 1 1/2
 Jahre altes Hengstfohlen,
 Fuchs, und kann jeden Tag ein Kauf ab-
 geschlossen werden mit
 Bernhard Sattler, Gemeinderath.

Verzeichnis
 des in Nagold geschlachteten Viehes.

Monat.	Karren.	Ochsen.	Kühe.	Änder.	Kälber.	Schweine.	Schafe.
April			14	15	67	68	
Mai			16	16	51	50	
Juni			7	19	63	60	
und zwar durch							
Grüniger, Stidel und					6	19	19
Widmaier					1	1	
Häusler, Jak. u. Friedr.					7	22	83
und Burtbarbt.					2	5	15
Kopp und Maier					3	4	16
Kopp, Maier u. Stidel					3	12	17
und Widmaier					13	1	6
Seeger					1		
Stidel					1		
Stidel, Kopp u. Grüniger					1	4	4
Stidel u. Widmaier					2	2	4
Widmaier u. Grüniger					6	21	21
Widmaier					2		
Zusammen			31	50	181	178	

Gestorben:
 Den 15. Juli: Karl Friedr., Kind des
 Friedr. Kalmbach, Fahrknechts, Bürger's
 in Spielberg, 4 Monat alt. Beerd. den
 18. Juli, Morgens 8 Uhr.

Hierzu eine Beilage, Revierpreise des
 Forstamts Altenstaig in Mark betr.

Forstamt Altenstaig.

Revier-Preise

in den Staats-Waldungen

für das Jahr 1875.

Rechnungsjahr 1875—76.

Genehmigt durch Dekret K. Forstdirektion vom 13. April 1875, Nr. 1521
und in „Mark“ umgerechnet auf Grund des gedruckten Erlasses K. Forstdirektion
vom 18. Juni 1875, Nr. 4595.

III. Verzeichnis
(Anschaffungskosten des Brennholzes)

100	1	100	1	100
50	1	50	1	50
25	1	25	1	25
10	1	10	1	10
5	1	5	1	5

Sagner-
r le.
cht,
he an-
höhen
ce o.
großen
fischer
cheron-
tät hier
Käufer
gart.
nz
in
Wagen-
beforgt
d.
ach.
Beschäf-
cher.
3 über-
Kabin-
e, ein
Schim-
auf ab-
rat.
hes.
Schwaine.
Schafe.
68
50
60
19
82
15
17
12
4
4
4
21
178
nd des
ürger
b. den
je des

Sortimente.		In sämtlichen Revieren.	
		pro Festmeter.	
I. Stammholz.			
Eichen, mit Rinde gemessen		17	15
Rothbuchen, mit Rinde gemessen		34	30
Birken, mit Rinde gemessen		17	15
Nadelholz, ohne Rinde und ohne Schrot gemessen		17	15
A. Langholz:			
I. Kl. 18 Meter lang und 30 Centimeter am Abfuß		25	—
II. Kl. 18 Meter lang und 22 Centimeter am Abfuß		22	—
III. Kl. 16 Meter lang und 17 Centimeter am Abfuß		18	—
IV. Kl. 8 Meter lang und 14 Centimeter am Abfuß		15	—
B. Sägholz:			
I. Kl. 4,5 9 Meter lang und 40 und mehr Centimeter Durchmesser in der Mitte 13,5 14 Meter lang und 30 Centimeter am Abfuß		25	—
II. Kl. und 18 Meter) unter 40 Centimeter Durchmesser, 30 Centimeter am Abfuß		18	—
III. Kl. Länge und mittlerer Durchmesser willkürlich, am Anfuß 14 Centimeter		15	—

Sortimente.		In sämtlichen Revieren			
		Nadelholz.		Laubholz.	
II. Kleinnutzholz.					
Stangen von 12,1—25 Centimeter Stockmaß und 3 Centimeter Abfuß:					
Ueber 13 Meter lang	per Stück	1	35	1	55
Von 11,1 bis 13 Meter lang	per Stück	—	85	1	20
Von 9,1 bis 11 Meter lang	per Stück	—	50	—	85
Von 7 bis 9 Meter lang	per Stück	—	35	—	55
Stangen bis zu 12 Centimeter Stockmaß; bis zur Spitze gemessen:					
Ueber 11 Meter lang	per Stück	—	35	—	45
Von 9,1 bis 11 Meter lang	per Stück	—	30	—	40
Von 7,1 bis 9 Meter lang	per Stück	—	25	—	30
Von 5,1 bis 7 Meter lang	per Stück	—	10	—	25
Von 3,1 bis 5 Meter lang	pro 100 Stück	5	15	5	15
Von 1,5 bis 3 Meter lang	pro 100 Stück	2	25	1	70
Christbäume	per Stück	—	10	—	—
Erntewieden u. Küblerstäbe bis zu 3 Centimeter Stockmaß, excl. Macherlohn	per 100 Stück	—	30	—	30
Deck- und Faschinenreis	pro Tracht	—	5	—	5
Besenreis	pro Tracht	—	—	—	10

III. Gerbrinde
(einschließlich des Macherlohns).

Eichene Grobrinde per Centner	2	40	55	3		
Eichene Glanzrinde per Centner	5	40	15	3		
Fichtenrinde per Centner	}	im Revier Altenstaig	1	40	70	3
		" " Enzklösterle	1	40	55	3
		" " Hoffstett	1	40	55	3
		" " Pfalzgrafensweiler	1	40	70	3
		" " Simmersfeld	1	40	55	3

Sortimente.	Reviere.									
	Altenstaig.		Enzflösterle.		Hoffstett.		Pfalzgrafenweiler.		Simmersfeld.	
	№	℔	№	℔	№	℔	№	℔	№	℔
IV. Brennholz.										
I. Grobholz pro Raummeter.										
Eichen	}	Spälter	13	70	13	70	13	70	13	70
		Scheiter	5	15	5	15	5	15	5	15
		Prügel	4	10	4	10	3	80	4	10
Buchen	}	Spälter	10	30	9	45	9	45	10	30
		Scheiter	8	55	8	25	8	55	8	75
		Prügel	6	85	6	—	5	15	7	20
Nadelholz	}	Spälter	10	30	8	55	8	55	10	30
		Scheiter	7	20	3	80	4	65	5	85
		Prügel	6	—	3	10	3	10	4	80
Birken Erlen	}	Scheiter	6	85	5	15	5	15	6	—
		Prügel	5	15	3	10	2	75	4	80
Reisprügel	}	buchene	4	10	2	5	2	75	4	10
		tannene	3	45	1	35	1	35	3	10
Weißtannenrinde			4	10	1	70	2	40	3	10
Stockholz ohne Macherlohn	}	hartes	—	50	—	35	—	35	—	50
		weiches	—	25	—	15	—	15	—	25
II. Reisfach.										
Buchene Wellen	pro 100 Stück		12	—	8	55	8	55	13	70
Übriges Laubholz	pro 100 Stück		5	15	3	15	3	15	5	70
Nadelholzwellen	pro 100 Stück		7	70	3	80	3	80	7	70
Ungebundenes Nadelreis										
unausgeprügelt	pro 100 Wellen		6	85	3	45	2	85	6	85
ausgeprügelt	pro 100 Wellen		5	15	1	70	1	45	4	30
1 Graszetzel			—	85	—	35	—	35	—	85

Altenstaig, 14. April 1875.
1. Juli

K. Forstamt.
Herdegen.

		Kategorie				Bollmühle				Kategorie				Bollmühle				
		1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	
IV. Brennholz	I. Grobholz pro Heumeter	Eiche	13	70	12	10	18	10	18	10	18	10	18	10	18	10	18	
		Buche	10	80	9	12	8	25	8	25	8	25	8	25	8	25	8	25
II. Brennholz	I. Grobholz pro Heumeter	Eiche	10	30	8	15	8	25	8	25	8	25	8	25	8	25	8	25
		Buche	7	20	6	10	4	15	4	15	4	15	4	15	4	15	4	15
III. Brennholz	I. Grobholz pro Heumeter	Eiche	8	85	5	15	2	15	2	15	2	15	2	15	2	15	2	15
		Buche	5	15	3	10	1	10	1	10	1	10	1	10	1	10	1	10
IV. Brennholz	I. Grobholz pro Heumeter	Eiche	4	10	2	5	1	5	1	5	1	5	1	5	1	5	1	5
		Buche	2	15	1	10	1	10	1	10	1	10	1	10	1	10	1	10
V. Brennholz	I. Grobholz pro Heumeter	Eiche	4	10	1	10	1	10	1	10	1	10	1	10	1	10	1	10
		Buche	1	10	1	10	1	10	1	10	1	10	1	10	1	10	1	10
VI. Brennholz	I. Grobholz pro Heumeter	Eiche	1	10	1	10	1	10	1	10	1	10	1	10	1	10	1	10
		Buche	1	10	1	10	1	10	1	10	1	10	1	10	1	10	1	10
VII. Brennholz	I. Grobholz pro Heumeter	Eiche	1	10	1	10	1	10	1	10	1	10	1	10	1	10	1	10
		Buche	1	10	1	10	1	10	1	10	1	10	1	10	1	10	1	10
VIII. Brennholz	I. Grobholz pro Heumeter	Eiche	1	10	1	10	1	10	1	10	1	10	1	10	1	10	1	10
		Buche	1	10	1	10	1	10	1	10	1	10	1	10	1	10	1	10
IX. Brennholz	I. Grobholz pro Heumeter	Eiche	1	10	1	10	1	10	1	10	1	10	1	10	1	10	1	10
		Buche	1	10	1	10	1	10	1	10	1	10	1	10	1	10	1	10
X. Brennholz	I. Grobholz pro Heumeter	Eiche	1	10	1	10	1	10	1	10	1	10	1	10	1	10	1	10
		Buche	1	10	1	10	1	10	1	10	1	10	1	10	1	10	1	10

Kategorie

14. April 1875